

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 80 (2005)
Heft: 1-2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Genossenschaftlich wohnen

Wieviele Baugenossenschaften gibt es eigentlich in den Schweizer Städten? Und was für Menschen leben in diesen Wohnungen? Diese und ähnliche Fragen werden den Mitarbeitenden der SVW-Geschäftsstelle oft gestellt. Und auch die Baugenossenschaften wären manches Mal froh, ihre Leistungen mit statistischen Fakten untermauern zu können, haben jedoch diese Informationen meist nicht gerade griffbereit. Nun gibt es ein Nachschlagewerk, das eine Reihe von wertvollen «Facts & Figures» zum genossenschaftlichen Wohnen in der Schweiz sammelt und kommentiert. Gemeinsam mit dem SVW, dem Wohnbund und dem BWO hat das Statistische Amt des Kantons Zürich hierzu Daten der Volkszählungen von 1970 bis 2000 ausgewertet. So lässt sich zum Beispiel aufzeigen, dass der Marktanteil von Genossenschaftswohnungen zwar nach dem Boom der Nachkriegsjahre in den Siebzigerjahren gesunken, in jüngster Zeit aber wieder deutlich gestiegen ist. Oder dass – und dies mag auch einer breiteren Öffentlichkeit die Wichtigkeit des genossenschaftlichen Wohnungsbaus deutlich machen – Genossenschaftswohnungen rund 20 Prozent günstiger sind als andere Mietwohnungen. (rom)

Genossenschaftlich wohnen.

Die Wohnungen und die Bewohnerschaft von Baugenossenschaften im Kanton Zürich und der Schweiz im Spiegel der Volkszählungen 1970–2000.

statistik.info Nr. 20/2004

Statistisches Amt des Kantons Zürich, November 2004



Zürich wird gebaut

Mit einem Augenzwinkern in Richtung des legendären Bonmots von Ursula Koch dokumentiert die «Hochparterre»-Redaktion in diesem kleinen Führer den Bauschub der letzten 15 Jahre. Die Architekturkenner sind durch Zürich gestreift und haben zusammengetragen, was zwischen 1990 und 2005 an guter Architektur entstanden oder im Entstehen ist. Und zwar querbeet – grosse Wohnsiedlungen finden ihren Platz neben exklusiven Villen, Schulen und Bürogebäude neben Industriebauten und öffentlichen Parks. Schmeichelhaft: Mit dem Kraftwerk₁, dem Regina-Kägi-Hof und den Wohnüberbauungen Stöckenacker, Hegianwandweg und Vista Verde gehören eine ganze Reihe von Genossenschaftsbauten zur «crème de la crème». Der Architekturführer ist bewusst im Hosentaschen-tauglichen Format gestaltet, so dass Stadtwanderer ihn problemlos mitnehmen können. Sämtliche Objekte sind denn auch nach Regionen geordnet und mit Hinweisen zum öffentlichen Verkehr ergänzt. Und für den Fall, dass nach dem Stadtrundgang die Kehle trocken wird, stellen die Autoren auch Bars, Lounges und Restaurants mit sehenswertem Interieur vor. (rom)

Roderick Höning (Hrsg.)

Zürich wird gebaut.

Architekturführer Zürich 1990–2005
208 Seiten, 120 Schwarzweissfotos,
zahlreiche Grundrisse und Schnitte sowie
sechs Übersichtspläne.

29 CHF

Verlag Hochparterre, Zürich 2004

ISBN 3-909928-02-1



Projektentwicklung in der Bauwirtschaft

Wie verwirrend sich die derzeitige Situation auf dem Baumarkt präsentiert, zeigt der Beitrag auf Seite 21 in diesem Heft. Wie wählt man angesichts des ruinösen Preiskampfs unter den Bauunternehmungen den richtigen Partner für ein Projekt aus? Und in welcher Form arbeitet man mit ihm zusammen, um auch bei tiefem Preisniveau die Qualität und Nachhaltigkeit eines Bauprojekts gewährleisten zu können? Mit diesem Buch über Projektentwicklung wendet sich Gerhard Girmscheid, Professor für Bauplanung und Baubetrieb an der ETH Zürich, sowohl an die Auftraggeber als auch an die Leistungsanbieter der Bauwirtschaft. Er beleuchtet die Vor- und Nachteile der verschiedenen Projektentwicklungsformen aus betriebswirtschaftlicher und aus prozessbezogener Sicht. Dabei zeigt er auch, wie sich die Anforderungen der Kunden auf die Leistungsangebote auswirken – und umgekehrt. Die Zukunft, ist der Fachmann überzeugt, werde so genannten life-cycle-orientierten Baulösungen gehören, die eine Optimierung der Kosten und die Werterhaltung einer baulichen Anlage über einen ganzen Lebensabschnitt sicherstellen. (rom)

Gerhard Girmscheid

Projektentwicklung in der Bauwirtschaft

Wege zur Win-Win-Situation für Auftraggeber und Auftragnehmer

280 Seiten, viele Abbildungen und Tabellen

80 CHF

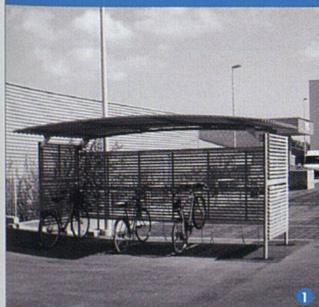
vdf Hochschulverlag ETH Zürich/Springer

Verlag Heidelberg, 2004

ISBN 3 7281 2902

Anzeige

BWA bausystem – bestes Aussenmobiliar



1



2



3

Entwickelt von Architekten für Architekten:

- 1 Überdachung mit Wänden aus Holzlamellen
- 2 Lichtdurchlässige Bedachung
- 3 Detail Eckverbinder

**Innovative Veloparkier-,
Überdachungs- und
Absperr-Systeme**

velopa

Velopa AG

Limmatstrasse 2, Postfach
CH-8957 Spreitenbach

Tel. +41 (0)56 417 94 00
Fax +41 (0)56 417 94 01

marketing@velopa.ch
www.velopa.ch